



Deutsche Gesellschaft für
PUBLIC HEALTH e.V.

Diese Ausgabe des DGPB-Newsletters enthält die folgenden Themen

Liebe Leserinnen und Leser,	1
Armut und Gesundheit 2025 – Ein Bericht des Fachbereichs Studierende	1
Digitale Lehre gestalten – für mehr Teilhabe, Qualität und Zukunftsfähigkeit	2
News	3
Aktuelle Stellenanzeigen	4
Aktuelle Tagungen & Kongresse	4
Aktuelle Kurse & Seminare	5
Impressum	5

Sie können den Newsletter [abonnieren](#), um in Zukunft keine Ausgabe mehr zu verpassen oder im [Archiv](#) als pdf-Datei finden.

Liebe Leserinnen und Leser,

Mit dieser vierten Ausgabe des DGPB-Newsletters im Jahr 2025 erhalten Sie Informationen zu aktuellen nationalen und internationalen Veranstaltungen, Ereignissen sowie Stellenausschreibungen. Darüber hinaus finden Sie in diesem Newsletter einen Beitrag des [DGPB-Fachbereichs Studierende](#) zum Kongress Armut und Gesundheit 2025 und einen Beitrag des [DGPB-Fachbereichs Lehre](#) zum Thema „Digitale Lehre gestalten – für mehr Teilhabe, Qualität und Zukunftsfähigkeit“.

Mit freundlichen Grüßen,

Hajo Zeeb (für den Vorstand der DGPB)

Armut und Gesundheit 2025 – Ein Bericht des Fachbereichs Studierende

Über 1.400 Menschen waren auf dem diesjährigen Kongress Armut und Gesundheit, darunter auch Studierende aus dem Fachbereich Studierende der DGPB. Der diesjährige Kongress stand unter dem Motto „Gesundheit fördern, heißt Demokratie fördern“ und griff diese Thematik in über 90 Veranstaltungen immer wieder auf. Verschiedene Fachbereiche der DGPB waren an den Formaten beteiligt. Auch der Fachbereich Studierende wirkte in diesem Jahr wieder an zwei Veranstaltungen mit: der studentischen Posterpräsentation

Die DGPB ist ein interdisziplinärer und multiprofessionaler Zusammenschluss von Institutionen, Organisationen, Fachgesellschaften und Einzelmitgliedern mit Zuständigkeit und Verantwortung für Lehre, Forschung und Praxis im Bereich von Public Health.

und dem Fachforum „Gesund studieren“, das gemeinsam mit der FU Berlin ausgerichtet wurde. Von den gewonnenen Eindrücken und Erkenntnissen möchten wir nun berichten.

Schon die Eröffnungsveranstaltung war vielversprechend und machte große Lust auf die bevorstehenden Kongresstage. Nach Vorwarnung „veränderte“ Frau Professorin Maren Urner als Keynote-Speakerin mit neurowissenschaftlichen Erkenntnissen „unsere Gehirne“: Sie sprach über emotionale, kommunikative und soziale Reifeprozesse und betonte dabei, dass Emotionen immer eine Rolle spielten, ganz gleich für wie rational wir uns hielten. Emotionen müssten daher stets aktiv in menschlichen Interaktionen mitgedacht werden.

Beschwingt und inspiriert von diesem bewegenden Vortrag verteilten sich die Teilnehmenden nun auf die zahlreichen Angebote: Ob in Vorträgen über soziale Determinanten von Gesundheit, Workshopformaten zu einem „Kinderrat“, einem Schlendern über den üppigen Markt der Möglichkeiten oder einem bereichernden Gespräch auf dem Kongressgelände: Das Angebot war eindrucksvoll in seiner Vielfalt und Relevanz.

Uns Studierenden fiel auf, wie vielfältig unsere eigenen Interessen an Public Health-Themen sind. Die 90 Veranstaltungen boten genug Auswahl und in den Pausen berichteten wir uns gegenseitig von den Vorträgen und Workshops. Bei einer Veranstaltung trafen wir uns dann jedoch alle wieder – dem Science Slam. Es wurde gelacht, viel gelernt und im Anschluss angeregt diskutiert.

Das dreißigjährige Jubiläum des Kongresses wurde sowohl zum Anlass des Feierns als auch des Mahnens genommen: Gefeierte wurden 30 Jahre an Engagement und Einsatz verschiedenster Institutionen, die sich dem Ziel verschrieben haben, für gesundheitliche Chancengerechtigkeit zu kämpfen. Trotzdem ist es im Kern beklagenswert, dass dieser Kongress relevanter denn je geworden ist – denn dies bedeutet, dass wir noch lange nicht am Ziel sind. Umso wichtiger war das Schwerpunktthema „Gesundheit fördern, heißt Demokratie fördern“, um den interdisziplinären Charakter des Problems der sozialen und gesundheitlichen Ungleichheit herauszuarbeiten.

Wir, vom Fachbereich Studierende, haben uns sehr über die inspirierenden Gespräche am DGPB-Stand auf dem Markt der Möglichkeiten gefreut. Die Stimmung

war gut und angesichts des Kongress-Jubiläums feierlich. Aus studentischer Sicht war es wie jedes Jahr toll, einen Kongress besuchen zu können, auf dem so viele Studierende anwesend sind und dort auch mitwirken zu können. Die studentische Posterpräsentation war gut besucht und wir waren sehr begeistert von den vielen Abstract-Einreichungen der Studierenden im Voraus. Die vorgestellten Poster waren höchst relevant, innovativ und inspirierend.

Insgesamt war Armut und Gesundheit 2025 ein gelungener Kongress mit vielseitigen Eindrücken, Forschungsergebnissen und Projekten. Die vielen Stimmen, Initiativen und die vielfältige Forschung, welche sich für gesundheitliche Chancengleichheit einsetzen, machen Hoffnung trotz der zunehmenden Armut und Demokratieunsicherheit.

Annika Neff, Sara Kestermann und Janina Ehe

Für den Fachbereich Studierende



Mitglieder des Fachbereichs Studierende auf dem Markt der Möglichkeiten

Digitale Lehre gestalten – für mehr Teilhabe, Qualität und Zukunftsfähigkeit

Die Thematik der digitalen Lehre gewinnt im Fachbereich Lehre der DGPB seit der Pandemie zunehmend an Bedeutung. Im Fokus stehen dabei vielfältige Themen: kompetenzorientierte Lehre, die Qualität und Passung von Lehrformaten, Prüfungsformen, die didaktisch-pädagogischen Kompetenzen der Hochschullehre und neuerdings auch die Rolle von Künstlicher Intelligenz in der Hochschullehre. Digitale Tools und KI-gestützte Anwendungen können dabei helfen, Lernprozesse individualisierter und adaptiver zu gestalten sowie Studierende aktiv in die Wissensproduktion einzu beziehen. Gleichzeitig bedarf es einer kritischen Auseinandersetzung mit ethischen, datenschutzrechtlichen und hochschuldidaktischen Fragen, um die Potenziale digitaler Lehre verantwortungsvoll und nachhaltig zu nutzen. Die DGPB versteht sich in diesem Kontext als Plattform für Austausch, Weiterentwicklung und Qualitätssicherung – mit dem Ziel, die digitale Lehre im Gesundheitsbereich zukunftsfähig und chancengerecht zu gestalten.

Im Rahmen des diesjährigen Kongresses "Armut und Gesundheit 2025" wurde der Fokus unserer gemeinsamen Sitzung auf die digitale Lehre gelegt. Der Titel der Sitzung lautete: "Studieren nur noch digital – Erfolg oder die Achillesferse der Lehrenden?"

Es referierten:

- Dr. Michaela Coenen (LMU München, Pettenkofer School of Public Health)
- Dr. Nicole Lallini (Charité – Universitätsmedizin Berlin, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft)
- Dr. Patrick Ziech (NLGA- Niedersächsisches Landesgesundheitsamt)
- Prof. Dr. Günter Meyer & Prof. Dr. Maria A. Marchwacka (Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften)
- Jennifer Heinrich (Deutsches Rotes Kreuz Potsdam-Mittelmark)

Der Fokus der Diskussion lag auf der Perspektive der Studierenden und Lehrenden. Dabei wurde insbesondere die sich wandelnde Rolle der Lehrenden beleuchtet – sowohl im Hinblick auf neue digitale Tools als auch hinsichtlich veränderter Anforderungen und Belastungen. Es wurde die Frage aufgeworfen, inwiefern das Prinzip „*Learning by doing*“ für Lehrende selbst im Kontext der digitalen Transformation tragfähig ist. Viele von ihnen äußern den Wunsch nach struktureller und technischer Unterstützung, didaktischer Weiterqualifizierung sowie ausreichenden Ressourcen und zeitlichen

Spielräumen für die Entwicklung innovativer Lehrkonzepte.

Auch die Rolle der Studierenden verändert sich grundlegend. Neben der Notwendigkeit technischer Ausstattung und hoher Selbstorganisationsfähigkeit rückt der Bedarf nach sozialem Austausch, Motivation und Rückhalt – auch im digitalen Raum – verstärkt in den Mittelpunkt. Die Diskussion verdeutlichte, dass reine Onlineformate oftmals nicht ausreichen, um die sozialen Aspekte des Lernens in den Gesundheitswissenschaften und Gesundheitsberufen angemessen zu berücksichtigen. Phänomene wie „*Digital Fatigue*“ unterstreichen den Bedarf an hybriden oder präsenzorientierten Lehr-Lern-Arrangements, die menschliche Begegnung, Beziehung und Interaktion fördern.

Der Fachbereich Lehre der DGPB kommt zu dem Schluss, dass digitale Lehre – eingebettet in ein durchdachtes didaktisches Konzept und gestützt durch technische Infrastruktur – ein wirksames Mittel sein kann, um Teilhabe, Durchlässigkeit und Qualität in der Hochschulbildung für Gesundheitsberufe nachhaltig zu fördern. Dafür braucht es erprobte Prüfungsformate, kontinuierliche Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrende sowie kollegialen Austausch, um die Qualität der Lehre zu sichern und Überlastungen zu vermeiden. Von entscheidender Bedeutung ist, dass digitale Lehrmittel nicht zu sozialer Isolation führen, sondern integrativ und dialogisch genutzt werden.

Die DGPB lädt Sie ein, diesen Diskurs fortzusetzen und Ihre Erfahrungen, Herausforderungen und bewährten Praktiken gemeinsam zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Wir freuen uns auf engagierte Kolleginnen und Kollegen!

Prof. Dr. Joachim Kugler (Technische Universität Dresden) &

Prof. Dr. Maria A. Marchwacka (Ostfalia – Hochschule für angewandte Wissenschaften)

Sprecher & Sprecherin des Fachbereichs Lehre, DGPB



News

Neue Informationsplattform: Krisen- und katastrophenrelevante Daten

Die neue Informationsplattform <https://krisendaten.de/> zu krisen- und katastrophenrelevanten Daten wurde im Rahmen von KonsortSWD – NFDI4Society und des dort geförderten Projekts „*Vulnerabilität, Preparedness und Resilienz in Krisen – Dateninfrastrukturen zur Erforschung gesellschaftlicher Krisenphänomene*“ entwickelt. Sie soll einen Beitrag leisten zur besseren Auffindbarkeit und Nutzung von Daten, mit denen Fragestellungen im Kontext von Krisen und Katastrophen (bspw. Gesundheitskrisen, Naturgefahren, Verteidigungsfall) aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive empirisch untersucht werden können. Zentraler Bestandteil ist eine Ressourcensammlung zu krisen- und katastrophenrelevanten Daten, die Informationsseiten, Datensätze und Erhebungsinstrumente umfasst. Die Ressourcen werden verlinkt, inhaltlich beschrieben, kategorisiert und somit recherchierbar gemacht. Sie dienen Forschenden und anderen interessierten Akteur*innen als Informationsquellen zu ausgewählten Aspekten und Folgen von Krisen und Katastrophen und bilden die verfügbaren Dateninfrastrukturen in diesem Bereich ab. Die Sammlung lebt von der Mitwirkung der Community und wird ständig mit neuen Einträgen erweitert. Daher werden alle Interessierten dazu aufgerufen, auf weitere passende Datensätze, Projekte, Initiativen, Datenportale, Übersichten, Netzwerke etc. hinzuweisen.

Aktuelle Ausgabe des Journal of Health Monitoring zur zeitlichen Entwicklung der "Lebenserwartungslücke" in Deutschland

Zum Auftakt des 30. Kongresses "Armut und Gesundheit" am 17. und 18. März 2025 in Berlin veröffentlichte das Robert Koch-Institut neue Daten zu gesundheitlichen Ungleichheiten in Deutschland. In der aktuellen Ausgabe des Journal of Health Monitoring wird über eine Datenanalyse zur zeitlichen Entwicklung der "Lebenserwartungslücke" - der Differenz in der Lebenserwartung zwischen den wohlhabendsten und den sozioökonomisch am stärksten benachteiligten Regionen in Deutschland - berichtet. Die Ergebnisse zeigen: Frauen in Wohnregionen mit der höchsten sozioökonomischen Benachteiligung wiesen eine 4,3 Jahre kürzere Lebenserwartung auf als Frauen in den wohlhabendsten Wohnregionen. Bei Männern betrug die Differenz 7,2 Jahre. Zudem weisen die Befunde darauf hin, dass sich die gesundheitlichen Ungleichheiten in den letzten Jahrzehnten verstärkt haben, weshalb die Entwicklung einer umfassenden Strategie zur Verbesserung der gesundheitlichen Chancengerechtigkeit mehr denn je auf die Agenda gehört.

Innovation for Resilience: Shaping a Sustainable Future - Siebte European Public Health Week vom 12. bis 16.05.2025

Die European Public Health Association (EUPHA) lädt dazu ein, gemeinsam mit ihr die siebte European Public Health Week (EUPHW) zu feiern. Die EUPHW zielt darauf ab, Bewusstsein für die öffentliche Gesundheit zu schaffen und Zusammenarbeit zwischen den Akteur*innen des öffentlichen Gesundheitswesens in Europa zu fördern. Die fünf Themen der diesjährigen European Public Health Week sind:

- Montag, 12.05.: Mental Health: Health Workforce at the Centre
- Dienstag, 13.05.: Global Health: Food Systems, Health Security, Climate, and Sustainability
- Mittwoch, 14.05.: Healthy Ageing vs multimorbidities in a digital world
- Donnerstag, 15.05.: Health Equity and Social Determinants of Health
- Freitag, 16.05.: Next generation: Public health of today and tomorrow

Aktuelle Stellenanzeigen

Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA), Geschäftsstelle, Abteilung Qualitätssicherung und sektorenübergreifende Versorgungskonzepte, Berlin
Referent/in (m/w/d) Qualitätssicherung
Bewerbungsschluss: 06.04.2025

Robert Koch-Institut (RKI), Abteilung 2 „Epidemiologie und Gesundheitsmonitoring“, Berlin
Leiterin / Leiter Fachgebiet Soziale Determinanten der Gesundheit (d/m/w)
Bewerbungsschluss: 09.04.2025

Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation, Zentrum für Evidenzbasierte Versorgungsforschung
Wissenschaftliche_r Projektmitarbeiter_in - Postdoc (m/w/d)
Bewerbungsschluss: 15.04.2025

Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation, Zentrum für Evidenzbasierte Versorgungsforschung
Early-Stage Researcher – PhD Student_in (m/w/d)
Bewerbungsschluss: 15.04.2025

medmissio – Institut für Gesundheit weltweit, Würzburg
Referent*in für Globale Gesundheit (m/w/d)
Bewerbungsschluss: 30.04.2025

Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften

W3-Professur für Gesundheitswissenschaften mit dem Schwerpunkt Gesundheitssoziologie und Gesundheitspolitik

Bewerbungsschluss: 30.04.2025

Universität Regensburg, Institut für Epidemiologie und Präventivmedizin

Wissenschaftlicher Mitarbeiter / Wissenschaftliche Mitarbeiterin (m/w/d) (Versorgungsforschung / Epidemiologie)

Bewerbungsschluss: 01.05.2025

Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften

W1-Professur (mit Tenure Track W2) oder eine W2-Professur für Pflegewissenschaft mit dem Schwerpunkt Langzeitpflege und Public Health

Bewerbungsschluss: 20.05.2025

Universitätsklinikum Düsseldorf, Institut für Allgemeinmedizin (ifam), Arbeitsgruppe Suchtforschung und klinische Epidemiologie

Wissenschaftliche*n Mitarbeiter*in qualitative Forschung (m/w/d) für das Forschungsprojekt „EKOCAN - Evaluation des Konsumcannabisgesetzes“

Bewerbungsschluss: keine Angabe

IU Internationale Hochschule, Bremen

Professur Gesundheitsmanagement im Dualen Studium (m/w/d)

Bewerbungsschluss: keine Angabe

Aktuelle Tagungen & Kongresse

12. DNVF-Forum Versorgungsforschung "Wie vermeiden wir Über-, Unter- und Fehlversorgung im letzten Lebensjahr?"
07.05.2025, Berlin

2. Symposium der HBSC-Studie Sachsen-Anhalt „Aufwachsen in schwierigen Zeiten - so geht es den Schülerinnen und Schülern in Sachsen-Anhalt“
04.06.2025, Magdeburg

„Gesundheitskonferenz - 10 Jahre Gesundheitsregion Region Hannover“
18.06.2025, Hannover

70. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e.V.
07. bis 11.09.2025, Jena

60. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSM) "Teilhabe und Ko-Kreation"
17. bis 19.09.2025, Berlin
(Frist zur Einreichung von Abstracts: 15.04.2025)

20. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) "Changing the Face of Epidemiology"

23. bis 25.09.2025, Münster

18th European Public Health Conference "Investing for sustainable health and well-being"

11. bis 14.11.2025, Helsinki (Finnland)

Aktuelle Kurse & Seminare

Causal Inference for Assessing Effectiveness in Real World Data and Clinical Trials: A Practical Hands-on Workshop

19. bis 23.04.2025, Hall in Tirol (Österreich)

Online-Fortbildungsreihe „Wissenstransfer im ÖGD“

29. bis 30.04.2025: I Building Bridges?

21. bis 22.05.2025: II: Evidence for Action?

04. bis 05.06.2025: III: Plan - Do - Check - Act?

25. bis 26.06.2025: IV: Knowledge in a Nutshell?

17. bis 18.09.2025: V: Reinventing the Wheel?

01. bis 02.10.2025: VI: Nailing the Message?

05. bis 06.11.2025: VII: Setting the stage?

Advanced Systematic Reviews and Meta-Analysis

12. bis 14.06.2025, online

5th European Summer School in Evidence Public Health 2025

21. bis 25.07.2025, München

Summer School "Designing, evaluating, and implementing digital public health interventions"

18. bis 22.08.2025, Bremen

Impressum

Deutsche Gesellschaft für Public Health e.V.
Sebastian Hinck (Geschäftsführender Vorstand)

E-Mail: sebastian.hinck@dgph.info

Webseite: www.dgph.info

Vertretungsberechtigter Vorstand:

1. Vorsitzender: Prof. Dr. Hajo Zeeb

2. Vorsitzende: Prof'in Dr. Dagmar Starke

Postadresse:

Deutsche Gesellschaft für Public Health e.V.

z. Hd. Herrn PD Dr. Dr. Burkhard Gusy

Freie Universität Berlin (FB Erwiss. & Psych.)

Habelschwerdter Allee 45

14195 Berlin